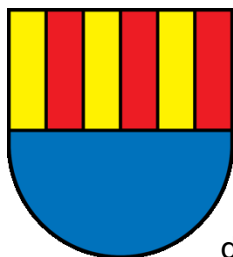


7 D Floßholzerfassungen an Gebäuden in Lomersheim

ACHIM HÄNDLE

7 D Lomersheim



Der Ort Lomersheim entstand vermutlich aus zwei alten Siedlungsplätzen in alemannischer Zeit. Der Ortsname mit der Endung aufheim und die erste urkundliche Erwähnung im Lorscher Codex des Jahres

800 als „Lotmarsheim“ deuten auf eine Gründung bzw. Namensgebung um das Jahr 500 durch einen alemannischen Sippenchef namens Lotmar.

Etwa im 11. Jahrhundert ließen die Herren von Lomersheim die „Rotenburg“ auf einem nach Südwesten orientierten Sporn des nördlichen Enztalanges erbauen. Aus dem edelfreien Adelsgeschlecht derer „von Lomersheim“ stammte auch Walter von Lomersheim, der urkundlich 1148 als Stifter des Klosters Maulbronn genannt wird. Auch Walters Bruder Konrad und seine Schwester Ita machten – wie zu jener Zeit üblich – Schenkungen an Klöster, doch Walter entsagte dem weltlichen Leben und schenkte den Zisterziensern sein Erbgut Eckenweiler (heute Eckenweiher, Mühlacker) etwa ein Kilometer nördlich von Lomersheim, wo er selbst als Laienbruder mithilfe ein Kloster aufzubauen. Weil das Grundstück für eine größere Klosteranlage nicht ausreichte, stiftete der Abt Günther von Speyer der Mönchsgemeinschaft das Gewann „Mülenbrunnen“, das noch weiter im Stromberg lag, aber einen Bachlauf und steinbruchfähige Hänge aufwies – das spätere Maulbronn, das heute als UNESCO-Weltkulturerbe bekannt ist. Nach und nach wurden die Lomersheimer Güter den klösterlichen Maulbronner Gütern einverleibt und die Bauern von Lomersheim hatten dem Kloster Frondienste zu leisten. 1645 starb mit Ludwig Friedrich von Lomersheim in der Schlacht von Herbsthäusen der letzte aus dem Adelsgeschlecht der Lomersheimer.

Der Dreißigjährige Krieg hatte auch dem mehrfach niedergebrannten Dorf Lomersheim stark zugesetzt. Nur wenige Einwohner überlebten ihn. Der mächtige Bergfried der Lomersheimer Burg wurde während des Pfälzischen Erbfolgekrieges in die Eppinger Linien einbezogen und trutzte bis 1815 der Zeit. Der ursprünglich 30 Meter hohe und 7 Meter breite Turm wurde, mit amtlicher Genehmigung, von einem Maurermeister zum Zwecke der Bruchsteingewinnung zum Einstürzen gebracht. Allerdings hielten die Trümmer aus mittelalterlichem „Beton“ so gut zusammen, dass die großen Turmbrocken noch heute in der einstigen Burganlage als Lomersheimer „Turmschdombe“ zu besichtigen sind.



Luftaufnahme Lomersheim von Süden

Bild: Kreissparkasse CalwPforzheim

Neben der Flößerei von Baumstämmen aus dem Nordschwarzwald auf der Enz, für die Lomersheim explizit im Floßvertrag von 1342 zwischen Baden und Württemberg als Anlandestation genannt wird, spielt die Enz als Energiespenderin ersten Ranges die Hauptrolle in Lomersheims Gewerbegeschichte. Die Lomersheimer Mühle, die in ihrer 1000-jährigen Geschichte manchen Eigner reich gemacht hatte, brannte 1901 vollständig nieder. Vier Jahre zuvor hatte die Müllersfamilie bereits ein Elektrizitätswerk einbauen lassen.

Der Heimatverein Lomersheim e.V.

Gegründet 2008, hat sich der Verein mit seinen 96 Mitgliedern u.a. an der Suche nach verbauten Floßhölzern beteiligt.

Vereinsziele: Erhalt des Kelterbetriebs in der Kelter Lomersheim, Übernahme des städtischen Kelterbetriebs 2009 in der Kelter in Lomersheim im Auftrag der Stadt Mühlacker.

Weitere Tätigkeiten in den Bereichen: Ortsgeschichte, Naturschutz, Mitglied im Schwäbischen Heimatbund, Regiogruppe Enz, Bund Heimat und Umwelt, Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg, Kooperation mit GSI Enzkreis.

Zurzeit tätig in den Gebieten:

- Aufarbeitung der Geschichte und Erhalt der Lomersheimer Wiesenbewässerung
 - Unterstützung der Stadt Mühlacker bei Themen zur Wiesenbewässerung
 - Erhalt der ersten Turnhalle von Lomersheim mit dem Bierkeller (Sanierung, Entkernung und Neuaufbau innen und außen für neue Nutzung)
 - Zukunftswerkstatt Lomersheim, Themen: Ortskern, „begehbare Enz“, Radwege, Veranstaltungen in Lomersheim
 - Sanierungsgebiet Lomersheim, Erhalt und Sanierung der historischen Kelter, Hochwasserschutz, Anbieten von Wanderungen in/um Lomersheim z.B.: Stäffelestour und Darstellung für die Öffentlichkeit auf der Homepage, weitere Touren in Planung. Amphibienschutz am Großglattbacher Weg und Bernhardhausenstraße. Gebäude, die der Verein zurzeit gemietet und die Verantwortung übernommen hat:
 - Kelter, Illinger Straße 9; Bierkeller mit Turnhalle, Großglattbacher Weg 22
- Projekt: Untersuchung Lomersheimer Gebäude nach Floßholzspuren

7 D1 Peterskirche

Die Peterskirche in Lomersheim wurde dem Heiligen Petrus geweiht. Die Gründung der Kirche liegt ungefähr im 8. Jahrhundert, da wurde Lomersheim in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Lorsch erstmals erwähnt.

Von 1288 bis 1419 war die Kirche mit dem Ort durch Schenkung der Herren Walter und Konrad von Lomersheim Gesamtbesitz des Klosters Maulbronn.

Ab dem 14. Jahrhundert war die Kirche im Besitz der Herren von Lomersheim. Die Vollendung der Kirche soll 1459 gewesen sein, aus der Zeit sollen 2 Urkunden über dem Hauptportal eingemauert sein.



Bild: Heimatverein Lomersheim e.V.

7 D2 Rathaus, Mühlackerstraße 8



Bild: Heimatverein Lomersheim e.V.

1738 Entschluss, eine leerstehende Hofstatt mit einem Rathausneubau zu bebauen. Dabei kamen 150 Tannenstämme aus den Klosterwaldungen.

7 D3 Kelter, Illinger Straße 9



Bild: Heimatverein Lomersheim e. V.

1725 Neuaufbau des Fachwerks der Kelter auf dem alten Fundament in barocker Prägung, Bauaufsicht durch herrschaftliche Klosterpflege Ötisheim, ausführender Zimmermann Harms.

**7 D4 Hirschstraße 2
Wohnhaus und angrenzende Scheune**



Bild: Heimatverein Lomersheim e. V.

Auf dem Stein, der gefunden wurde, stand: „1675 erbaut von Jacob Feder“.

Lt. Gerd Schäfer (Lomersheimer Gewächs und Bauforscher in Schwäbisch Hall) stimmt dies mit der Bauweise überein, die Scheune sollte aber älter sein, ca. 1580.

In diesem Objekt wurden Floßholzspuren gefunden, die jedoch nicht ursprünglich im Gebäude verbaut waren, sondern wahrscheinlich in einer späteren Erweiterung eingebaut wurden (1 Balken, offensichtlich nicht zum angrenzenden Fachwerk gehörend).



Bild: Heimatverein Lomersheim e. V.

Bei den Objekten 7 D1 - 4 wurden keine Flößereispuren gefunden.

Weitere in Frage kommende, der noch wenigen erhaltenen Gebäude im alten Ortskern, sind entweder voll ausgebaut oder waren aus verschiedensten Gründen nicht begehbar!

Zusammenfassung Floßholzuntersuchungen 7 D Lomersheim		
Untersuchte Objekte	Peterskirche	Rathaus
Objekt-Kenn-Nummer	7 D1	7 D2
Datierung (Jahr)	siehe Text	s. Text
Anzahl Flößereispuren	n.v.	n.v.
Untersuchte Objekte	Kelter	Hirschstr. 2
Objekt-Kenn-Nummer	7 D3	7 D4
Datierung (Jahr)	1725	1675
Anzahl Flößereispuren	n.v.	n.v.
Erläuterungen: n.v. = nicht vorhanden		